

Peer Counseling – Ausbildung in Wien 2012

Datum	Titel	Inhalte	Trainer_in
Block 1 13.04.-15.04.'12	Geschichte und Philosophie von Peer Counseling und Selbstbestimmt-Leben-Bewegung	<i>Tag 1:</i> Independent Living und Peer Counseling <i>Tag 2:</i> Österreichische Gesetzgebung und Wiener Besonderheiten <i>Tag 3:</i> UN-Konvention	Martin Ladstätter Isabell Supanic
Block 2 04.05.-06.05.'12	Selbsterfahrung	Auseinandersetzung mit der eigenen Behinderung Rollenspiele	Markus Bräuer
Block 3 18.05.-20.05.'12	Beratungsmethoden - Teil I	Kommunikation und klient_innenzentrierte Gesprächsführung	Tamara Grundstein
Block 4 15.06.-17.06.'12	Beratungsmethoden - Teil II	Persönliche Zukunftsplanung	Aglaia Parth (Lisa Wimmeler)
Block 5 29.06.-01.07.'12	Beratungsmethoden - Teil III	Systemische Beratung und Konfliktlösungsstrategie	Bärbel Mickler
Block 6 07.09.-09.09.'12	Persönliche Assistenz / Unterstützung	Strukturen in Österreich/Wien, internationaler Vergleich andere individuelle Hilfesysteme	Dorothea Brozek

Die Peer Counseling – Ausbildung wird von Tamara Grundstein in Zusammenarbeit mit behindertenarbeit.at veranstaltet.

BLOCK 1 a

Geschichte und Philosophie von Peer Counseling und Selbstbestimmt-Leben-Bewegung

13., 14. April 2012
Martin Ladstätter

Tag 1

Seit wann gibt es die Selbstbestimmt-Leben Bewegung?
Warum wurde Peer Counseling angewandt?
Was unterscheidet die Selbstbestimmt-Leben Bewegung von anderen Behindertenorganisationen?

Diese Fragen werden wir beantworten und ich werde auch Geschichten aus Österreich erzählen.

Tag 2

Wir besprechen an diesem Tag den Inhalt von Gesetzen.

Das ist nicht so schwierig, wie viele Menschen annehmen.

Folgende Gesetze werden wir uns genauer ansehen:

- Pflegegeldgesetz
- Behindertengleichstellungsgesetz
- Bundesverfassungsgesetz
- Wiener Chancengleichheitsgesetz
- Wiener Anti-Diskriminierungsgesetz

Wir werden lernen, wie uns diese Gesetze helfen können.

Wir besprechen auch, wer uns bei schwierigen Fragen helfen kann.

BLOCK 1 b

UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung

15. April 2012
Isabell Supanic

Teil I Vormittag:

Zu Beginn des Workshops beschäftigen wir uns mit folgenden Fragen

- *Was sind Menschenrechte?*
- *Wieso gibt es die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung?*
- *Wer hat an der Konvention mitgearbeitet?*
- *Was steht in der Konvention?*
- *Wozu gibt es einen Monitoringausschuss?*
- *Was macht der Monitoringausschuss?*

Teil II Vormittag:

Anschließend gehen wir auf die Ziele der Konvention näher ein.

- *Was soll mit der Konvention erreicht werden?*
- *Was tut Österreich zur Umsetzung der Konvention?*
- *Wie nützt mir die Konvention in meinem Alltag?*

MITTAGSPAUSE

Nachmittag:

Wir diskutieren über ausgewählte Artikel der Konvention.

Das werden wir in Form einer Gruppenarbeit tun.

Folgende Artikel werden wir uns näher anschauen:

- Artikel 19: Selbstbestimmt Leben und Einbeziehung in die Gemeinschaft
- Artikel 22: Achtung der Privatsphäre
- Artikel 24: Bildung
- Artikel 27: Arbeit und Beschäftigung
- Artikel 8: Bewusstseinsbildung

BLOCK 2

Selbsterfahrung

04. – 06. Mai 2012
Markus Bräuer

Peer CounselorInnen beraten als behinderte Menschen andere Menschen mit Behinderung. Oft geht es dabei um Schwierigkeiten, die durch die Behinderung im Alltag entstehen. Darum ist es sehr wichtig, dass man sich als Peer CounselorIn mit der eigenen Behinderung auseinandergesetzt hat.

Im Ausbildungsblock „Selbsterfahrung“ wird es um folgende Fragen gehen:

- Was ist für mich ganz persönlich „Behinderung“?
- Wann habe ich meine Behinderung zum ersten Mal gespürt?
- Wie gehe ich mit meiner Behinderung um?
- Wo habe ich Schwierigkeiten mit meiner Behinderung?
- Wo sind meine Grenzen?
- Habe ich Behinderung auch schon einmal als etwas Schönes erlebt?

In diesem Block ist es sehr wichtig, dass alle sich mit ihren persönlichen Erfahrungen einbringen und diese auch teilen. Die unterschiedlichen und einzigartigen Geschichten von Behinderung werden im Mittelpunkt stehen. So kann jede und jeder vom anderen erfahren, wie sie bzw. er mit der eigenen Behinderung umgeht. Diese Erfahrungen werden eine große Hilfe im Peer Counseling sein.

Wir werden sehr viel miteinander reden und uns austauschen. Das kann sowohl in der großen Gruppe sein, als auch in Kleingruppen geschehen. Ebenso wird es Rollenspiele zum Thema „Auseinandersetzung mit der eigenen Behinderung“ geben.

BLOCK 3

Kommunikation und klient_innenzentrierte Gesprächsführung

18. – 20. Mai 2012
Tamara Grundstein

Peer Counseling ist die Beratungsmethode der Selbstbestimmt-Leben-Bewegung.

Wir werden uns in diesen 3 Tagen mit den Grundlagen von Peer Counseling befassen.

Tag 1

Den ersten Tag beginnen wir mit einem Märchen 😊

Folgende Themen werden wir gemeinsam erarbeiten:

- Was ist Beratung überhaupt?
- Was ist das Besondere am Peer Counseling?
- Was befähigt mich, andere zu beraten?

Wir werden mit den Methoden im Peer Counseling auseinandersetzen.
Und die Grundsätze kennenlernen.

Tag 2

Am 2. Tag geht es um Kommunikation.

Welche verschiedenen Möglichkeiten gibt es,
miteinander zu kommunizieren?

Wie funktioniert das in der Beratung?

Tag 3

Die wichtigsten Grundsätze des Peer Counseling werden wir am letzten Tag mit noch mehr Rollenspielen vertiefen.

Nach dem Motto: „Übung macht die Meisterin“

Auch über Grenzsituationen in der Beratung werden wir uns unterhalten.

*In jedem Fall gibt es in meinen Seminaren viel gemeinsames Erarbeiten
und – viel Bewegung!*

Block 4

Aglaia Parth ist die Kurs-Leiterin.

Aglaia Parth ist Peer-Beraterin.

Aglaia Parth arbeitet bei Wibs.



Lisa Wimmmler unterstützt Aglaia Parth.

Lisa Wimmmler arbeitet bei Wibs.



Es geht um 2 Themen.

1. Wibs

Wibs ist eine Beratungs-Stelle.

Wibs ist in Tirol.

Das lernen Sie beim Block 4

- Was ist Wibs?
- Was macht Wibs?
- Was ist eine UnterstützerIn?
- Was tut eine UnterstützerIn?



2. Persönliche Zukunfts-Planung

Eine Persönliche Zukunfts-Planung hilft Ziele zu erreichen.



Das lernen Sie beim Block 4

- Was ist eine Zukunfts-Planung?
- Wie geht eine Zukunfts-Planung?
- Was ist ein Unterstützer-Kreis?
- Wann hilft eine Zukunfts-Planung weiter?
- Träume sind wichtig



BLOCK 5

Systemische Beratung und Konfliktlösungsstrategie

29. Juni – 01. Juli 2012

Bärbel Mickler

Systemische Beratung und Möglichkeiten, Konflikte zu lösen

Was ist systemische Beratung?

Was sind Konflikte?

Beim Peer Counseling wollen wir behinderte Menschen dabei unterstützen ihre Interessen durchzusetzen.

Die behinderten Menschen haben mit vielen anderen Menschen zu tun. Das nennt man ein System.

Diese Menschen können zum System von einem behinderten Menschen gehören:

- Eltern,
- Partnerin oder Partner,
- Assistentinnen oder Assistenten,
- Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter aus einer Einrichtung,
- Sachwalter.

Bei der systemischen Beratung wird mit den Rat-Suchenden geprüft:

- Wer gehört zum System?
- Wie muss das System in der Beratung beachtet werden?

Wenn ein behinderter Mensch seine Interessen durchsetzen möchte, dann kann es Schwierigkeiten mit anderen Menschen aus dem System geben. Denn Eltern oder das Personal aus einer Einrichtung haben manchmal andere Interessen als die behinderten Menschen. Solche Schwierigkeiten nennt man Konflikte.

Im Seminar werden wir uns mit systemischer Beratung und Konflikten beschäftigen. Darum wird es gehen:

- Bei welchen Themen beim Peer Counseling kann das System der behinderten Menschen wichtig sein?
- Was ist bei der systemischen Beratung besonders?
- Welche Sachen aus der systemischen Beratung können beim Peer Counseling helfen?

- Welche Konflikte können beim Peer Counseling auftauchen?
- Wie kommt es zu Konflikten?
- Was muss bei Lösungen von Konflikten beachtet werden?
- Welche Sachen können beim Peer Counseling helfen Konflikte zu lösen?
- Wo gibt es beim Peer Counseling Grenzen Konflikte zu lösen?

Im Seminar gibt es zu diesen Fragen und Themen Infos.
Und wir werden viele praktische Übungen machen.

BLOCK 6

Persönliche Assistenz / Unterstützung

07. – 09. September 2012
Dorothea Brozek

Mit einer Behinderung zu leben, bedeutet oft auch Hilfe von anderen zu brauchen. Dazu haben behinderte Menschen innerhalb der Selbstbestimmt Leben Bewegung Persönliche Assistenz entwickelt. Persönliche Assistenz ermöglicht behinderten Menschen genauso zu leben wie andere Menschen auch – selbstbestimmt und außerhalb von Einrichtungen.

Innerhalb von Peer Counseling ist Persönliche Assistenz ein zentrales Thema.

Was müssen dazu BeraterInnen wissen?

Welche Themen kommen immer wieder vor?

Wie ist die eigene Erfahrung und Haltung dazu?

Neben diesen grundsätzlichen Fragen, werden folgende Themen bearbeitet:

Entstehung und Geschichte von Persönlicher Assistenz

Strukturen in Wien/Österreich

Internationaler Überblick und Vergleich

Andere individuelle Hilfesysteme

Unterstützung/Persönliches Budget

Beratungsgespräch – Hilfebedarfsermittlung

Bewusste Sprache und Kommunikation

Grober Ablauf:

Tag 1

Im Zentrum stehen der eigene Hilfebedarf, die eigenen Erfahrungen und die persönliche Auseinandersetzung mit Persönlicher Assistenz/Unterstützung

Tag 2

Persönliche Assistenz/Unterstützung als Thema im Peer Counseling, Beratungsgespräch, Kommunikation

Tag 3

Vielfältige Themen von Persönliche Assistenz in der Beratung, Umgang mit herausfordernden Situationen als BeraterInnen, politisches Bewusstsein

Es wird in Kleingruppen, mit Rollenübungen, Filmen, Impulsvorträgen sowie in der Großgruppe gearbeitet.